

Handwerk im Saarland

Freitag, 22. Februar 2019

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 4

MIR GEHTS GESUNDHEIT IST CHEFSACHE.

DIRK THIES
Gesundheitsberater

„Darum unterstützen wir Sie und Ihr Unternehmen gerne, dauerhaft fit und leistungsfähig zu sein – persönlich vor Ort und digital.“

Mehr Infos unter www.mirgehtslike.de

IKK Südwest

Handwerkskammer des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 19.03. Social Media Workshop
4 U'Std./1 Abend/230 €
- 19.03. Fachwirt für Qualitätsmanagement
80 U'Std./20 Abende/765 €
- 26.03. Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik
24 U'Std./6 Abende/285 €
- 28.03. Beschwerdemanagement
20 U'Std./4 Abende/210 €
- 06.04. Barrierefreies Bauen - Kompetenz des Handwerks
16 U'Std./2 Samstage/280 €
- 06.05. Geprüfte Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk
580 U'Std./2 Jahre berufsbegleitend/2.995 €
- 07.05. Verkaufsorientierte Angebote schreiben
15 U'Std./1,5 Tage/220 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie
März Stuckateure
Maler und Lackierer
Maurer und Betonbauer

Teil III Wirtschaft und Recht
Mai Abendform
01.07. 6 Wochen Vollzeit

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
13.05. 12 Tage Vollzeit

Technische Weiterbildung

- 08.03. CAD-Fachkraft
200 U'Std./Teilzeit/1.750 €
- Mai Kosmetiker/in
520 U'Std./Teilzeit/2.750 €
- Mai Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./280 €
- Mai Old School Barbering
8 U'Std./2 Abende/120 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 5809114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Bildungsauftrag und Standortsicherung

STRATEGIE: Handwerkskammer des Saarlandes realisiert „Businessplan Bildung 2025“. Umsetzungsprogramm mit über 40 Maßnahmen.



Die Stiftung Saarländisches Handwerk - Winfried E. Frank Stiftung unterstützte mit einem Stipendium die Teilnehmer des Studiengangs Handwerksmanagement Aline Kunsmann und David Mischo (mi.). Anlässlich einer Pressekonferenz erläuterten die beiden Stipendiaten nach ihrem erfolgreichen Studienabschluss im Gespräch mit HWK-Bildungsgeschäftsführer Stefan Gerhard (r.), warum sie sich für den Studiengang entschieden haben.

VON **CHRISTIAN KLEIN**

In ihrer jüngsten Sitzung hat die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes mit großer Mehrheit beschlossen, ihre Bildungsstätte zu modernisieren. Der Bund und das Land fördern dieses millionenschwere Projekt, das HWK-intern „Zukunftsprojekt“ genannt wird. HWK-Präsident Bernd Wegner macht deutlich, dass diese Baumaßnahme ein wichtiger Baustein der breitangelegten Bildungsinitiative der saarländischen Handwerkskammer ist – allerdings nicht der einzige.

Präsident Wegner unterstreicht, dass die Inhalte und die Programmatik der zukünftigen Bildungsarbeit seines Hauses mindestens ebenso wichtig sind wie die Gebäude, die derzeit geplant werden: „Unser Zukunftsprojekt bildet gewissermaßen Grundlage und Rahmen für das Wissen, das wir heute und morgen im Handwerk vermitteln. In Zeiten der Digitalisierung kann es dabei ein einfaches ‚weiter so‘ nicht geben. Die Modernisierung unserer Bildungsstätte ist sozusagen die Hardware, unser Businessplan Bildung 2025 gewissermaßen die Software, mit der wir in die Zukunft gehen.“

Der HWK-Präsident betont dabei, dass es um den Dreiklang Bildungsauftrag, Leistungserbringung und Standortsicherung gehe: „Bei allem was wir tun, geht es uns nicht nur um unsere eigenen Kennzahlen. Wir haben auch immer den gesamten Standort Saarland im Blick. Dass wir die uns übertragenen hoheitlichen Aufgaben erfüllen wollen und werden – auch wenn sie uns Geld kosten – ist selbstverständlich.“

Alles im Blick

Der HWK-Businessplan Bildung 2025 ist das Ergebnis einer 360-Grad-Betrachtung aller Bildungsbereiche in der Handwerkskammer des Saarlandes. „Wir haben in den vergangenen Monaten in bereichs- und hierarchieübergreifenden Workshops, an denen Vertreter des Ehren- und Hauptamtes teilgenommen haben, alles durchleuchtet“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. „In einem strukturierten Prozess haben wir uns nicht nur mit dem Zukunftsprojekt, sondern zum Beispiel auch mit der Saarländischen Meister- und Technikerschule oder unserem Weiterbildungsangebot intensiv beschäftigt. Das Ergebnis sind über 40 Einzelmaßnahmen, die wir nun im Zuge einer bereichs- und hierarchieübergreifenden Projektarbeit umsetzen. Der Fahrplan dazu ist der Businessplan Bildung 2025, der klare Verantwortlichkeiten und eine klare Zeitschiene enthält.“

„Bei allem was wir tun, geht es uns nicht nur um unsere eigenen Kennzahlen. Wir haben auch immer den gesamten Standort Saarland im Blick.“

BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Der HWK-Hauptgeschäftsführer erläutert, dass sich der Businessplan auf zwei Ebenen bewege. Zum einen gehe es um funktionale Fragestellungen, bei denen vor allem die Professionalisierung und der kontinuierliche Verbesserungsprozess im Vordergrund stehen: „Ein Beispiel dafür ist unser

Berichtswesen mit seinen Kennzahlen, das wir nun anpassen und professionalisieren.“ Zum anderen stehen Erlössteigerungen und Kostensenkungen im Vordergrund wie Dr. Klein-Zirbes hervorhebt: „Wir haben eine intensive Zweckdiskussion geführt. Unser Bildungsangebot darf kein Selbstzweck sein. Es muss sich zukunftsorientiert finanzieren. Das gilt auch für die SMTS, bei der das saarländische Handwerk einen ehemals staatlichen Bildungsauftrag übernommen hat. In diesem Zusammenhang werden wir weiterhin Gespräche mit der Landesregierung führen, die ein ‚Jahrzehnt der Investitionen‘ ausgerufen hat.“

Intensive Partnerschaften

Dass die Handwerkskammer des Saarlandes in ihrer Bildungsprogrammatik neue Wege geht, belegen Partnerschaften wie die mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) oder dem privaten Bildungsanbieter ASW Berufsakademie Saarland. Die akademische Weiterbildung des Handwerks müsse ausgebaut werden, so HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard, der erster Ansprechpartner für das Zukunftsprojekt ist: „Angesichts des ständigen Wandels durch den technischen Fortschritt – Stichwort Digitalisierung – ist es unverzichtbar, dass wir dem saarländischen Handwerk einen guten Zugang zu akademischem Wissen bieten. Wir sind sehr froh, dass die ASW uns im Studiengang Handwerksmanagement eine pauschale Anerkennung von 60 ECTS gewährt. Dieses Angebot gilt für SMTS-Absolventen. Es richtet sich nicht zuletzt an die Handwerksunternehmen, die ihrem Nachwuchs eine Ausbildung auf höchstem Niveau bieten wollen.“

KOMMENTAR

Hochschul- und Handwerks-campus?

Das Handwerk trägt mit seinen Ausbildungsunternehmen, seinem Fort- und Weiterbildungsangebot und seinen Bildungsstätten entscheidend zur Fachkräftesicherung im Saarland bei. Eine hervorgehobene Rolle spielt dabei die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS), die sich seit



Bernd Wegner

rund zehn Jahren in der Trägerschaft des saarländischen Handwerks befindet. Manche behaupten sogar, das Handwerk sei der wichtigste Player in der beruflichen Bildung des Saarlandes. Unsere Handwerkskammer ist dabei ein gefragter Partner für strategische Kooperationen.

Das ist gut, denn heute gilt es mehr denn je Netzwerke aufzubauen und verschiedene Bildungswege miteinander abzustimmen. Zu unseren Netzwerkpartnern im akademischen Bereich gehören Hochschulen wie die Universität des Saarlandes, die Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) oder die private Hochschule ASW - Berufsakademie Saarland e. V. (ASW). Auf diesen Zeitungsseiten finden Sie dazu einige Informationen wie ein Interview mit dem ASW-Geschäftsführer Professor Dr. Andreas Metz.

Ein unverzichtbarer Partner ist für uns die htw, die in diesen Tagen mit Professor Dieter Leonhard ihren neuen Präsidenten inthronisiert. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der htw-Spitze. Basis dafür sind unsere regelmäßigen Austausch wie bei Professorenexkursionen, projekt- und themenbezogene Kontakte in Forschungsfragen wie bei Ambient Assisted Living (AAL), gemeinsame Projekte wie beim Thema Studienaussteiger oder auch unsere Kooperation beim Deutsch-Französischen Hochschulinstitut (DFHI). Nicht vergessen werden darf bei dieser Aufzählung unser Engagement im Kuratorium der FITT gGmbH (Institut für Technologietransfer an der htw).

Ich danke Professor Wolrad Rommel für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und den Ausbau unserer Beziehungen. Darauf können wir nun mit seinem Nachfolger Professor Dieter Leonhard aufbauen. Über unsere gemeinsamen Pläne werden wir in Kürze berichten. Diese Zusammenarbeit ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Ziel die zunehmende Komplexität unternehmerischer Wirklichkeit durch akademische Weiterbildungsangebote des Handwerks beherrschbar zu machen.

Oder anders ausgedrückt: Gemeinsam mit unseren akademischen Partnern stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Saarland. Dass htw und unsere Handwerkskammer ihre Bildungseinrichtungen in Alt-Saarbrücken auch baulich modernisieren, macht unser gutes Miteinander für alle sichtbar und eröffnet sogar die Chance für einen gemeinsamen Campus.

VON **BERND WEGNER,**
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

ZAHL

3.127

Teilnehmer nahmen 2018 an der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in der HWK teil.

INTERVIEW

„In Handwerksbetrieben ist Management-Knowhow erforderlich“

Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Metz, Geschäftsführer und Studienleiter Technik der ASW Berufsakademie Saarland über akademische Bildung im Handwerk.

Für Professor Dr. Andreas Metz ist es wichtig, dass Handwerksunternehmen sich spezielles Management-Knowhow aneignen. Die ASW – Berufsakademie Saarland bietet dieses Knowhow als Kooperationspartner der Handwerkskammer des Saarlandes an.

DHB: Sehr geehrter Herr Professor Dr. Metz, was ist die ASW – Berufsakademie Saarland und welche Bedeutung hat sie für den Standort Saarland?

Metz: Die ASW ist eine gemäß dem saarländischen Berufsakademiegesezetz staatlich anerkannte Berufsakademie, die vier duale Bachelorstudiengänge in Kooperation mit Unternehmen der Region anbietet. Im Einzelnen sind dies Betriebswirtschaft, Maschinenbau - Produktionstechnik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen. Neben unseren Studiengängen bieten wir in unserem Geschäftsfeld Weiterbildung eine Reihe an Fachwirllehrgängen an, die von unseren Unternehmen genutzt werden, um Personal berufsbegleitend weiterzuentwickeln. Die ASW hat sich im Laufe ihres mittlerweile 28-jährigen Bestehens zum integralen Bestandteil der saarländischen Hochschul- und Weiterbildungslandschaft entwickelt und sie spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von praxisorientiert, am Bedarf der Unternehmen ausgebildeten Fach- und Führungskräften.

DHB: Sie als Geschäftsführer, Ihr Studienleiter der ASW, Professor Kunz und Führungskräfte unseres Hauses erarbeiten Kooperationsmöglichkeiten wie zum Beispiel den Studiengang Betriebswirtschaft mit der Vertiefungsrichtung Handwerksmanagement. Worum geht es dabei?

Metz: Die Komplexität der unternehmerischen Wirklichkeit hat, getrieben durch die Globalisierung, die fortschreitende technologische Entwicklung und die Digitalisierung, in der Vergangenheit stetig zugenommen. Bei der neu eingerichteten Vertiefungsrichtung Handwerksmanagement im existierenden Studiengang Betriebswirtschaft geht es darum, die Kompetenzen aus der Meister- und Techniker Ausbildung mit den Kompetenzen eines Bachelorabschlusses zu kombinieren und einem Meister und Techniker die Möglichkeit zu geben, in verkürzter Zeit unter Anrechnung seiner bereits erworbenen Kompetenzen ein Bachelorstudium zu absolvieren. Mit dem BWL-Studiengang in der Vertiefungsrichtung Handwerksmanagement wird erstmals eine eng abgestimmte Verbindung zwischen Meister-/Techniker Ausbildung und dualen betriebswirtschaftlichem Studium geschaffen. Damit wird eine bisherige Lücke im Bildungssystem geschlossen, indem Meistern und Technikern ein neuer Weg in die akademische Welt eröffnet wird und zwar



Professor Dr. Andreas Metz

ohne Zeitverlust, weil Ihnen außerhochschulische Leistungen aus der Meister- und Technikerlinie auf Basis einer Leitlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung angerechnet werden. Damit wird auch die klassische Trennung von Handwerk und akademischer Welt aufgelöst und miteinander verzahnt. Gerade die Berufs-

akademien, die mit Ihrem Konzept eine Verbindung von Theorie und Praxis schaffen, sind dabei ein idealer Partner für das Handwerk.

DHB: Was unterscheidet Sie von einer öffentlichen Hochschule und welche Rolle spielen die saarländischen Unternehmen dabei?

Metz: Die ASW als privatwirtschaftlich getragene, staatlich anerkannte Berufsakademie finanziert sich ausschließlich durch Studiengebühren, die von den Ausbildungsunternehmen, in denen die Studierenden ihre Praxisphasen absolvieren, finanziert werden. Von staatlicher Hand bekommen wir, anders als in anderen Bundesländern, keine finanzielle Unterstützung.

DHB: Wie läuft ein Studium an der ASW ab und was kostet es wen?

Metz: Das Studium an der ASW läuft nach einem klar definierten Phasenplan ab, der die Verzahnung von Theorie und Praxis festlegt. Der Studienbetrieb wird exklusiv um diesen Phasenplan herum organisiert, um ein optimales Fortkommen im Studium zu gewährleisten. Je nach Studiengang werden Studiengebühren in Höhe von 350 Euro (BWL und Wirtschaftsinformatik) 400 Euro (Wirtschaftsingenieurwesen) und 475 (Maschinenbau) pro Monat erhoben, die von den Ausbildungsunternehmen getragen werden. Auch die Ausbildungsver-

gütung für die Studierenden, deren Höhe unterschiedlich gestaltet wird, wird von den Unternehmen getragen.

DHB: Wie empfinden Sie die aktuelle Diskussion um die Hochschulfinanzierung im Saarland?

Metz: Die Hochschulen in unserem Lande werden aufgrund der beschränkten Haushaltsmittel schon seit Jahren zum Sparen gezwungen, was sich irgendwann natürlich auch im Leistungsangebot bemerkbar machen beziehungsweise machen muss. Das ist besonders vor dem Hintergrund schade, dass der Bildung ein hoher Stellenwert für die Weiterentwicklung in die Zukunft zukommt. Was unsere Situation betrifft, so befinden wir uns mit staatlichen Hochschulen und auch dualen Studienanbietern im Wettbewerb und bekommen im Vergleich zu anderen Bundesländern bspw. keine Grundförderung. Hier wäre gerade vor dem Hintergrund, dass die ASW im Vergleich zu den staatlichen Hochschulen ja insbesondere für die heimische Wirtschaft ausbildet, zu überlegen, ob nicht auch diese Institution eine finanzielle Unterstützung erfahren müsste, um die Studiengebühren für die auszubildenden Unternehmen in einem attraktiven Bereich halten zu können.

Das vollständige Interview lesen Sie auf: hwk-saarland.de

Saar-Handwerk trauert um Roland Ihl

NACHRUUF: Landesinnungsmeister des Informationstechnikerhandwerks ist verstorben.

Im Alter von 64 Jahren ist Informations-technikermeister und Landesinnungsmeister Roland Ihl verstorben. Roland Ihl hat das saarländische Handwerk, insbesondere das saarländische Informationstechnikerhandwerk, durch sein unternehmerisches und ehrenamtliches Schaffen geprägt. So war er aktives Mitglied im höchsten Gremium der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), der Vollversammlung. Seit 2011 war er Mitglied im HWK-Meisterprüfungsausschuss für sein Gewerk. Im gleichen Jahr wählte ihn die Landesinnung zum stellvertretenden Landesinnungsmeister. 2014 übernahm er das Amt des Landesinnungsmeisters. Die Ausbildung junger Menschen war ihm eine Herzensangelegenheit. Er übernahm 2015 den Vorsitz im HWK-Gesellenprüfungsausschuss der Informationselektroniker mit dem Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik sowie den Vorsitz im Gesellenprüfungsausschuss mit dem Schwerpunkt Bürosystemtechnik. Sein fachlicher Rat als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger war sehr gefragt. Zu seinen zahlreichen weiteren Äm-



Roland Ihl

tern gehörte auch die Mitgliedschaft in der Gesellschafterversammlung der Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum gGmbH. HWK-Präsident Bernd Wegner würdigt den Verstorbenen als außergewöhnliche Persönlichkeit des saarländischen Handwerks: „Wir vermissen Roland Ihl mit seiner ruhigen und souveränen Art schon jetzt. Unsere Gedanken sind in diesen Tagen bei seiner Familie, der wir unser aufrichtiges Beileid aussprechen.“ Die Handwerksorganisation wird Roland Ihl ein ehrendes Andenken bewahren.

HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES

Reklamationen managen

Reklamierende Kunden bieten jedem Unternehmen die Chance, Mängel zu beheben, Produkte und Dienstleistungen zu optimieren. Dabei spielt sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation mit dem Kunden eine wichtige Rolle. Hierzu bietet die HWK einen Workshop an. Die Teilnehmer erarbeiten Möglichkeiten und Lösungen für ein effektives, kundenorientiertes Beschwerdemanagement. Der Workshop umfasst 20 Unterrichtsstunden an insgesamt vier Abenden jeweils dienstags und donnerstags von 17.30 bis 21.30 Uhr. Starttermin ist Donnerstag, 28. März 2019. Weitere Informationen finden sich auf der HWK-Bildungsplattform www.wissen-nach-plan.de. Fragen zum Seminar beantwortet HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. **EB**

BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

St. Wendel: Bebauungsplan „Gewerbegebiet Hungerthal“; Eingang HWK: 04.02.2019 Stellungnahme möglich bis: 05.03.2019

Riegelsberg: Bereich „Nördliche Saarbrücker Straße und am Stumpen“; Eingang HWK: 30.01.2019; Stellungnahme möglich bis: 08.03.2019

Homburg: Änderung des Bebauungsplans „Hinter den Birken“; Eingang HWK: 05.02.2019; Stn. möglich bis: 20.03.2019

Elektronische Vergabe auf vergabe.saarland

VERANSTALTUNG: Die E-Vergabe ist mittlerweile bei öffentlichen Bauaufträgen vorgeschrieben. Experten informierten, worauf besonders zu achten ist.

Seit Oktober 2018 ist die sogenannte E-Vergabe bei Bauaufträgen über 5.548.000 Euro und bei Liefer- und Dienstleistungsaufträgen über 221.000 Euro als alleiniges Verfahren vorgeschrieben. Um den Bietern im Vergabeverfahren, seien es Handwerksbetriebe, Architekten oder Ingenieure, den Einstieg in die elektronische Vergabe öffentlicher Aufträge zu erleichtern, luden die Handwerkskammer des Saarlandes, die Architektenkammer des Saarlandes (AKS) und die Ingenieurkammer Saarland am 11. Dezember zu einem Fachvortrag zur elektronischen Ausschreibungsabwicklung in den Großen Saal der HWK ein. HWK-Vizepräsident Holger Kopp begrüßte rund 160 Gäste und freute sich über die große Resonanz bei dem immer wichtiger werdenden Thema „E-Vergabe“.

Zentrale Schnittstelle

Seit dem Frühjahr 2018 gibt es mit der Vergabeplattform „vergabe.saarland“ eine speziell für das Saarland zugeschnittene Online-Plattform, die allen saarländischen Städten, Gemeinden, Landkreisen sowie der Landesverwaltung und sonstigen öffentlichen Auftraggebern für die Veröffentlichung ihrer Ausschreibungen zur Verfügung steht.

Die Kommunikation zwischen den Beteiligten (Vergabestelle und Bieter) erfolgt über diese Online-Vergabeplattform. Potenzielle Bieter können über die Plattform die Auftragsunterlagen abrufen sowie ihre Angebote elektronisch einreichen. Dort erhalten sie nach Abschluss des Verfahrens dann auch die Zu- oder Absage für das eingereichte Gebot.

Jens Neumann, Mitarbeiter des für die technische Umsetzung der Vergabeplattform zuständigen Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH Co KG, erläuterte den Vergabeprozess auf der Plattform von der Registrierung über den Bezug und der Bearbeitung der Vergabeunterlagen bis hin zur digitalen Signatur. Bei der digitalen Signatur sind drei Arten zu unterscheiden. Angefangen bei einer einfachen Signatur, die sich im Grunde auf die Anschrift des Bieters beschränkt, über eine fortgeschrit-



HWK-Vizepräsident, Steinmetz- und Steinbildhauermeister Holger Kopp, begrüßte rund 160 Gäste zur Infoveranstaltung von Handwerkskammer, Ingenieurkammer und Architektenkammer

tene Signatur mittels Signaturschlüssel bis hin zur – selten geforderten – qualifizierten Signatur, die auf einer Signaturkarte gespeichert und über ein Kartenlesegerät eingesehen wird.

Abrufbare Unterlagen

Die vielen Nachfragen der Zuhörer an diesem Abend zeugten davon, wie groß das Interesse an der elektronischen Vergabe ist. Die HWK nimmt sich daher des Themas weiterhin an und überprüft die Möglichkeiten weiterer Schulungen im Umgang mit der Plattform „vergabe.saarland“.

Das Skript von Jens Neumann ist bei der HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung, Bauen und Immobilien erhältlich und steht auf der Webseite der Handwerkskammer zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Interessenten bei der Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung, Bauen und Immobilien der Handwerkskammer des Saarlandes, Dipl.-Ing. Architekt Gordon Haan, Tel.: 0681/ 5809-138, Fax: 0681/ 5809 222-138, E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de. **GH**
hwk-saarland.de

Denkmaleigentümer gesucht

WETTBEWERB: Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege in diesem Jahr im Saarland.

Im Jahr 2019 loben der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) den „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ im Saarland aus. Ausgezeichnet werden private Denkmaleigentümer, die mit Hilfe qualifizierter Handwerksbetriebe bei der Erhaltung historischer Bausubstanz Vorbildliches geleistet haben.

Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Die bei der Umsetzung beteiligten Handwerker erhalten eine Urkunde, die sie als Preisträger des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege auszeichnet. Die Ausschreibung des Preises erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), dem Landesdenkmalrat, der Staatskanzlei, dem Landesdenkmalamt, dem Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr sowie der Architektenkammer des Saarlandes.

Restaurierung durch handwerkliche Fachbetriebe

Die Auszeichnung soll auch andere Eigentümer historischer Gebäude motivieren, bei deren Erhaltung auf die Qualität und Leistungsfähigkeit handwerklicher Betriebe zurückzugreifen. Denn die Arbeiten am Denkmal und die fachgerechte Restaurierung historischer Gebäude sind ureigene Aufgaben für spezialisierte Hand-

werksbetriebe. Sie besitzen Engagement und Wissen über die Zusammenhänge und beherrschen historische Arbeitstechniken. Langjährige Erfahrung spielt besonders bei diesen anspruchsvollen, nicht alltäglichen handwerklichen Arbeiten eine wichtige Rolle. Die HWK unterhält eine Betriebsdatenbank, in der die qualifizierten Handwerksbetriebe im Saarland gelistet sind und vermittelt diese auf Anfrage an private und öffentliche Eigentümer sowie Architekten.

Jetzt anmelden

Die „Allgemeinen Vergaberichtlinien“ und Antragsformulare für den Bundespreis gibt es bei Gordon Haan, Leiter der HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege, oder können auf der Homepage der HWK heruntergeladen werden. Vorschläge und Bewerbungen können von Handwerksbetrieben, Architekten, Denkmalpflegern, Ingenieuren sowie den privaten Bauherren bis zum 12. Mai 2019 (Poststempel) beim Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20-21, 10117 Berlin, eingereicht werden.

Weitere Informationen und Hilfestellung erteilt die HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung Bauen & Immobilien, Dipl.-Ing. Architekt Gordon Haan, Tel.: 0681/ 5809-138, Fax: 0681/ 5809 222-138, E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de. **GH**



Das Bauernhaus in Werschweiler gewann 2012 den Bundespreis für Denkmalpflege.

Förderung für saubere Diesel

MOBILITÄT: Förderung der Hardware-Nachrüstung von Diesel-Transportern kann bis 31. Mai beantragt werden.

Für die bereits im vergangenen Jahr angekündigte Förderung zur Hardware-Nachrüstung von dieseldieselbetriebenen Handwerker- und Lieferfahrzeugen stellt der Bund zum Jahresbeginn 333 Millionen Euro bereit. Antragsberechtigt im zugehörigen, bis 2020 befristeten Förderprogramm, sind Handwerker aus 65 besonders belasteten Städten und den angrenzenden Landkreisen. Kriterium für Betriebe aus dem Umland ist, dass sie einen nennenswerten Teil ihrer Aufträge beziehungsweise Umsätze (25 Prozent oder mehr) in jenen Städten verrichten. Eine Liste der betroffenen Städte findet sich im Anhang der zugehörigen Förderrichtlinie, die über die Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen (BAV) erhältlich ist.

Die maximale Förderhöhe unterscheidet sich nach zulässiger Gesamtmasse der Fahrzeuge:

- Einen Höchstbetrag von 3.800 Euro pro Fahrzeug erhalten Betriebe für leichte Fahrzeuge zur Güterbeförderung von 2,8 bis 3,5 Tonnen der Schadstoffklassen Euro 3 bis 6 bei Antragstellung bis 31. Mai 2019; danach reduziert sich der Betrag auf 3.000 Euro.

- Maximal 5.000 Euro pro Fahrzeug beträgt der Zuschuss für schwere Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3,5 bis 7,5 Tonnen der Schadstoffklassen Euro 1 bis

5 und EEV. Auch hier sollte die Antragstellung bis zum 31. Mai 2019 erfolgen, denn ab dem 1. Juni 2019 verringert sich dieser Betrag auf 4.000 Euro.

Gefördert wird der Einbau von Abgasnachbehandlungssystemen zur Reduzierung der Stickoxidemissionen, etwa SCR-Katalysatoren. Die Katalysatoren müssen über eine Genehmigung des Kraftfahrtbundesamtes verfügen. Die Handwerkskammer weist darauf hin, dass genau dies zurzeit problematisch ist. Noch gibt es keine Nachrüstsysteme mit allgemeiner Betriebserlaubnis (ABE) für Transporter. Die ABE kann zwar nachgereicht werden. Die Angabe der konkreten Kosten bei Antragseinreichung wird dadurch aber schwierig.

Das HWK-Saar-Lor-Lux Umweltzentrum unterstützt Handwerksunternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln. Im Rahmen des Projektes Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) erhalten sie u.a. Informationen zu verschiedenen Förderprogrammen und Informationsmaterial zur betrieblichen Mobilität. Ansprechpartner ist Marcel Quinten, Tel.: 0681/ 5809-264, E-Mail: m.quinten@hwk-saarland.de.

Weitere Informationen unter www.bav.bund.de unter der Rubrik „Förderprogramme“. **QU**
bav.bund.de

HWK-YOUTUBE-KANAL

„Wir sind die Visitenkarte unserer Firma“

Das Rohrleitungsbauunternehmen Hubert Niederländer GmbH aus St. Ingbert stellt im HWK-YouTube-Kanal sein Handwerk vor.

VON UDO RAU

Shener Mehmeti (27) versteht sich als waschechter Saarländer: „Ich kann auch Platt schwätzen.“ Schließlich lebt der gebürtige Kosovo-Albaner seit 26 Jahren im Saarland. Geboren wurde er in Albanien. Als er ein Jahr alt war, zogen seine Eltern nach Deutschland und wurden im Saarland heimisch.

Mehmeti schließt Mitte Mai dieses Jahres seine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Rohrleitungsbauer bei der Hubert Niederländer GmbH in St. Ingbert ab. Nachdem er zunächst beruflich ein bisschen herum schnupperte, stellte er fest: „Im Büro ist es zu langweilig für mich.“ Er wollte etwas Handfestes arbeiten. Er sah sich im Internet um und stieß auf den Beruf des Rohrleitungsbauers. Bei Niederländer machte er ein Praktikum („Da hat's gefunkt!“) und wurde dann für die Ausbildung eingestellt. „Das habe ich nicht bereut und ich würde es nochmals so machen. Der Beruf macht echt Spaß“, findet der sympathisch-offene junge Mann.

Sein Blick geht nach Ende der Lehrzeit schon nach vorn. „Man kann sich weiterentwickeln etwa zum Techniker, Polier oder sogar bis zum Meister.“ Natürlich wird er von seinem Ausbildungsbetrieb Niederländer übernommen. „Wir suchen ständig und dringend junge Leute als Rohrleitungsbauer. Wir haben dafür nur wenige Bewerber“, sagt Moritz Niederländer (trotz Namensgleichheit nicht verwandt mit dem Firmenchef Hubert Niederländer). Er ist zuständig für Personal und Organisation.

Ausbildung wird groß geschrieben

Deshalb habe man auch sofort „Ja“ gesagt zum YouTube-Projekt über Rohrleitungsbauer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), wobei man neben dem Rohrleitungsbauer auch weitere Ausbildungsgänge anbietet. Derzeit sind 18 Auszubildende im Haus, davon neun künftige Rohrleitungsbauer.

Nachwuchs wird an allen Fronten gesucht: Natürlich in Social-Media-Kanälen wie auf YouTube mit diesem Film („Wo sich die jungen Leute bewegen“) oder auf Ausbildungsmessen. Die Suche in klassischen Printmedien zeige eher wenig Resonanz. Und dann findet man Nachwuchs auch „auf dem saarländischen Weg“. Der da heißt: „Einer kennt einen, und der kennt auch einen und so weiter“, meint Moritz



Moritz Niederländer und Shener Mehmeti (v.r.) sind überzeugt, mit dem HWK-YouTube-Film den richtigen Kanal für die Ansprache junger Menschen gefunden zu haben.

Niederländer. Mit den 11.500 Klicks (Stand Mitte Februar 2019) des Films ist er zufrieden. Man rechne natürlich damit, dass sich die YouTube-Präsenz auch in Bewerberinteresse für den Rohrleitungsbauer niederschlägt. Die YouTube-Aktion der HWK finden Shener und Niederländer einhellig „echt gut“.

Beruf mit vielen Herausforderungen

Was hat Shener Mehmeti, der in dem YouTube-Film seinen Beruf vorstellt, zum Rohrleitungsbau gelockt? „Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, wir haben sehr viel Verantwortung. Wer den Beruf ergreift, muss bereit sein, bei jedem Wetter draußen zu arbeiten und man muss natürlich körperlich fit sein.“ Ja, und man verdiene schon in der Ausbildungszeit „vernünftig“ und die späteren Verdienstmöglichkeiten seien gut, meint er.

Eine Fähigkeit sei zudem besonders wichtig: „Man muss kommunikativ sein.“ Denn man habe ja beim Verlegen oder Reparieren von Versorgungsleitungen viel Kontakt mit den Menschen, besonders im Privatbereich. „Da müssen wir in die

Häuser rein, müssen sauber arbeiten und vor allem hinterher unsere Arbeitsplätze wieder im ordentlichen Zustand verlassen. Wir sind schließlich die Visitenkarte unserer Firma.“

In seiner Freizeit am Wochenende ist Shener Mehmeti erfolgreich als DJ (Disc Jockey) in Musikclubs tätig. „Ich lege Hip-Hop und Latino auf und natürlich Balkan-Musik. Mit dieser Musik-Mischung stehe er sehr gut im Wettbewerb da. Sein Einsatzbereich reicht bis zur Pfalz und über die französische Grenze nach Lothringen.“

Die 1993 in Mandelbachtal gegründete Hubert Niederländer GmbH (Rohrleitungs-, Anlagen- und Netzbau) beschäftigt aktuell rund 230 Mitarbeiter und befindet sich seit 2006 am jetzigen Standort in St. Ingbert direkt an der Autobahn. Das Unternehmen mit zehn Niederlassungen in Deutschland arbeitet vor allem für Kommunen, Stadtwerke und Energieversorger. Niederländer setzte 2018 rund 28 Millionen Euro um und verfügt über eine gute Auslastung und viele Langfrist-Serviceverträge, so Prokuristin Sabine Niederländer.

Kontakt: hn-rohrbau.de

Einspruch bei Kfz-Steuerbescheiden

HANDWERK: Wenn leichte Handwerker-Nutzfahrzeuge als PKW eingestuft werden, gibt es Einspruchsmöglichkeiten.

Derzeit verschickt der Zoll neue Kfz-Steuerbescheide. Dabei häufen sich Fälle, in denen leichte Nutzfahrzeuge von Handwerksbetrieben, die zulassungsrechtlich als Lkw gelten und bislang auch steuerrechtlich wie Nutzfahrzeuge behandelt wurden, durch die Zollbehörden als PKW eingestuft werden. Mit dieser Neueinstufung sind teils Zusatzlasten von mehreren Hundert Euro pro Fahrzeug jährlich verbunden. Hier lohnt es sich, genau zu prüfen und gegebenenfalls innerhalb eines Monats nach Erhalt des Steuerbescheides Einspruch einzulegen.

Hintergrund ist eine bereits 2012 erfolgte Gesetzesänderung. Ziel war es seinerzeit, die steuerliche Begünstigung von sogenannten Pick-ups einzuschränken. Leichte Nutzfahrzeuge sollen wie PKWs besteuert werden, wenn sie überwiegend der Personenbeförderung dienen.

Seit Ende 2018 werden nun durch den zuständigen Zoll aufgrund geänderter EDV-Programme massenhaft korrigierte Steuerbescheide verschickt. Allerdings werden auch leichte Nutzfahrzeuge insbe-

sondere mit Doppelkabinen wie PKW besteuert. Diese Änderungen werden nur aufgrund automationsgestützter Angaben der Straßenverkehrsbehörde und ohne nähere Prüfung umgesetzt.

Wer davon betroffen ist, sollte Einspruch einlegen. Die Einspruchsfrist beträgt vier Wochen nach Erhalt des Bescheides. Das Einspruchsverfahren vor der Zollbehörde ist kostenfrei. Entscheidend ist, ob das Fahrzeug überwiegend der Personenbeförderung dient oder eben als Nutzfahrzeug eingesetzt wird. Nach dem Willen des Gesetzgebers kommt es hier insbesondere auf das Verhältnis von Ladefläche zum restlichen Fahrzeug an. Überwiegt die Ladefläche, ist davon auszugehen, dass das Fahrzeug auch steuerlich weiterhin als Nutzfahrzeug behandelt werden kann. Gegebenenfalls sollten dem Einspruch Fotos beigefügt werden, die dies dokumentieren.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist Unternehmensberater Manfred Kynast, Tel.: 0681/ 5809-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de. **DH**

Neues Register für Marktstammdaten

Am 31. Januar 2019 startete das Marktstammdatenregister, das aktuelle Daten zur Strom- und Gasversorgung online in einer Datenbank sammelt und bereitstellt. Hier müssen sich alle Akteure des Strom- und Gasmarktes online registrieren lassen. Dies gilt nicht nur für Betreiber von großen Kraftwerken, sondern auch für Betreiber kleinerer Stromerzeugungsanlagen, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, ortsfeste Batteriespeicher oder Notstromaggregate. Eine Bagatellgrenze gibt es nicht. Die neue Regelung sieht verschiedene Fristen für Bestandsanlagen und neue Anlagen vor. Für die Registrierung von Bestandsanlagen gilt eine zweijährige Frist bis zum 31. Januar 2021. Auch Anlagen, die im Vorfeld bereits bei der Bundesnetzagentur registriert sind, müssen erneut im Marktstammdatenregister registriert werden. Für neu in Betrieb genommene Anlagen gilt für die Registrierung eine Frist von einem Monat ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Die Registrierung, von der Zahlungen nach dem EEG oder KWKG abhängig sind, muss online über die Website www.marktstammdatenregister.de erfolgen. Fragen zur neuen Regelung werden dort beantwortet. Infos hierzu gibt auch das HWK-Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum. Ansprechpartner ist Simon Spath, 0681/ 5809-210, E-Mail: s.spath@hwk-saarland.de. **QU**
marktstammdatenregister.de

„Erfolg zurückgeben“

KOPF DES MONATS: Unternehmer David Mischo absolvierte als Erster den Lehrgang Handwerksmanagement bei der Hochschule für Technik und Wirtschaft.



Für David Mischo ist professionelles Managementwissen die Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensführung.

VON UDO RAU

David Mischo (35) ist mit dem Konzept der 2016 eröffneten Filiale des Familien-Bäckerunternehmens am Ortsrand von Gersheim zufrieden: In hellem, lichtdurchflutetem Ambiente in einem Lebensmittelmarkt einer genossenschaftlichen Filialkette präsentieren sich die frischen Backwaren in funktional-ästhetisch designtem Mobiliar dem Kunden, machen Appetit. Angeschlossen ist ein gut besuchtes Café. Ehrensache, dass auf die Präsenz im Gründungsort und am Traditionssitz der Bäckerei Mischo GmbH im Biospärenreservat Bliesgau besonders großen Wert gelegt wird. Schließlich gehört die Bäckerfamilie Mischo zum festen Bestandteil der Bliesgau-Gemeinde und die Firmenzentrale mit dem Backhaus ist gerade mal einen Kilometer entfernt. „115 Jahre Bäckereitradition in der Familie und im gleichen Ort, das ist schon ein Wort und natürlich auch eine tägliche Herausforderung für uns“, so David Mischo.

Er und sein Bruder, Bäckermeister Thomas Mischo (37), sind Geschäftsführer und die vierte Generation im Unternehmen. Ihre Eltern Günther und Karoline Mischo sind noch aktiv, Günther Mischo ist als Bäckermeister für die Qualitätskontrolle zuständig und Karoline Mischo arbeitet in der Verwaltung. Beide bereiten langsam ihren Rückzug vor. Schließlich soll der nahtlos-gleitende Übergang an die beiden Söhne in geordneten Bahnen vonstattengehen.

„Steuerung der Zahlen wichtig“

Während Thomas Mischo den traditionellen Bäckermeister machte, ging sein 17 Monate jüngerer Bruder David einen anderen

Weg. In der Backstube sozusagen groß geworden, stand für ihn zwar fest, „auch Bäcker zu werden“. Die Familie legte ihm eine Bürokaufmanns-Ausbildung nahe, denn in Zeiten eines starken Wettbewerbsumfelds mit gestiegenen Anforderungen ist die Steuerung der Zahlen mindestens ebenso wichtig wie gute Produkte. „Betriebswirtschaft ist einer der interessantesten Bereiche im Betrieb“, meint David Mischo. Als das Interesse an Zahlen stärker wurde („In der Schule war ich in klassischer Mathematik eher weniger gut“), entschloss er sich zum „Betriebswirt im Handwerk“, einem Weiterbildungslehrgang bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Den schloss er als Bester mit einer Note von 1,2 ab. „Ich wollte aber tiefer eindringen und meine Qualifikation als Geschäftsführer noch steigern“, so David Mischo. Er hängte noch den berufsbegleitend den Studiengang „Bachelor Handwerksmanagement“ dran, der von der HWK zusammen mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) aufgelegt wurde und schloss ihn nach sieben Semestern im September 2017 ab. Seine Bachelor-Thesis blieb nah an der betrieblichen Praxis: „Krisen-Früherkennungssysteme für kleine und mittelständische Handwerksbetriebe“. Top-Note mit 1,7 auch hier.

David Mischo bewarb sich für sein dreieinhalbjähriges Studium um ein Stipendium bei der HWK-eigenen Winfried E. Frank-Stiftung. „Wir wurden zu Beginn auf diese Möglichkeit hingewiesen und meine Bewerbung hatte Erfolg. Das waren pro Semester 300 Euro. Das ist jedenfalls eine sehr gute Sache, die ich jedem empfehle, der die Möglichkeit dazu hat. Damit können Grundkosten wie Literaturbeschaffung

oder ähnliches abgedeckt werden. Und das Ganze war zudem sehr unkompliziert.“

Auch für die Zukunft gut aufgestellt

Die Bäckerei Mischo GmbH muss sich mit ihren rund 80 Mitarbeitern und sieben Filialen (davon vier mit Cafés) bei einem Jahresumsatz von rund 3,2 Millionen Euro (2018) einem intensiven Wettbewerb stellen. Wie besteht man gegenüber Backfactories und den Aufbackautomaten der Discounter? „Keinesfalls über einen Preiskampf. Mit Qualität, Kundennähe, Innovation, Regionalität der Rohstoffe wie Mehl. Ich sehe unser Produkt vom Kunden her: Der fragt sich, warum er bei uns ein bisschen mehr Geld für ein Produkt ausgeben soll als andernorts?“ Da müsse man einen Mehrwert bieten. „Ich nehme mich jeder Kundenreklamation persönlich an. So lernen wir auch täglich dazu.“ Wachstum per se ist für David Mischo kein Ziel: „In der jetzigen Größe sind wir gut aufgestellt, das wollen wir gut machen.“ Nachwuchsmangel beim Bäckerberuf auch hier: „Wenn ich sie bekäme, stellte ich sofort drei Lehrlinge ein.“ Die Nutzung digitaler Social-Media-Kanäle ist für Mischo wichtig als Werbeträger und für Präsentationen.

Verpflichtung ist für das Unternehmen auch das regionale gesellschaftlich-soziale Engagement. Dazu gehören Geld- und Warendspenden, natürlich auch an Tafeln, Kinderbacken oder gemeinsam mit der Metzgerei Grim aus Zweibrücken und dem Feinkostgeschäft Saar-Lor-deLuxe in der Nauwieser Straße Events am Kältebus in Saarbrücken. „Wir wollen von unserem Erfolg ein Stück an die Gesellschaft zurückgeben.“ **baecker-mischo.de**

Förderprogramm rund um Energie im Betrieb

UMWELT: Kredit oder Zuschuss ab 2019 möglich.

Das Bundeswirtschaftsministerium strukturiert die bisherigen Förderangebote im Bereich Energieeffizienz für Unternehmen neu. Start der neuen Förderungen ist der 1. Januar 2019. So sollen die Energieeffizienz-Potenziale in der Wirtschaft stärker genutzt werden, um Energie in den Betrieben einzusparen und die Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland zu senken.

Gefördert werden zahlreiche Maßnahmen in den vier Modulen Querschnittstechnologien, Prozesswärmebereitstellung aus Erneuerbaren Energien, Mess- / Steuer- / Regelungstechnik, Sensorik und Energiemanagement-Software sowie energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen. Das neue Förderprogramm wird als Kreditvariante mit Tilgungszuschuss über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) angeboten. Das Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien in der Wirtschaft – Kredit“ mit der Programmnummer 295 löst das KfW-

Effizienzprogramm Abwärme (294) ab. Alternativ zur Kreditvariante mit Tilgungszuschuss durch die KfW kann ein reiner Investitionszuschuss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für die Maßnahmen beantragt werden.

Im Rahmen der „Mittelstandsinitiativ Energiewende und Klimaschutz“ unterstützt das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der Handwerkskammer des Saarlandes Mitgliedsbetriebe bei der Analyse ihres betrieblichen Energieverbrauchs sowie bei der Identifizierung von Einsparpotenzialen und der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Das Projekt Mittelstandsinitiativ Energiewende und Klimaschutz (MIE) wird gefördert durch das BMU sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Ansprechpartner im HWK-Umweltzentrum sind Marcel Quinten, Tel.: 0681/ 5809-264, E-Mail: m.quinten@hwk-saarland.de und Sabine Zägel, Tel.: 0681/ 5809-176, E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de. **ZÄ**

Über Weiterbildung zum Betriebswirt informieren

Auch in diesem Jahr bietet die HWK die Premiumqualifizierung Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung (HwO) in Vollzeit an. Geplanter Start ist Montag, der 12. August 2019. Die Aufstiegsfortbildung thematisiert das Zusammenspiel von Betriebsorganisation, Finanzierung, Liquiditätsplanung, Marketing, Personalplanung und rechtlichen Gegebenheiten.

Die Teilnehmer lernen im Sinne einer erfolgreichen Unternehmensstrategie zu denken und zu handeln. Die HWK bietet Interessenten die Möglichkeit, sich im persönlichen Gespräch von Weiterbildungsberaterin Elke Borowski über diese berufliche Qualifizierung und deren Fördermöglichkeiten informieren zu lassen. Gesprächstermine können unter Telefon 0681/ 5809-192 vereinbart werden.

Informationen zum Lehrgang finden sich auch auf der HWK-Bildungsplattform www.wissen-nach-plan.de. Die Weiterbildung ist sowohl über Kompetenz durch Weiterbildung (KdW) als auch über das Aufstiegs-BAföG förderfähig. **EB**

BEKANNTMACHUNG

Neue und ausscheidende HWK-Sachverständige

Mit einer öffentlichen Bestellung von Sachverständigen stellt unsere Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Gerichten, Behörden, Unternehmen und Privatpersonen besonders zuverlässige, glaubwürdige und auf einem bestimmten Sachgebiet besonders sachkundige und erfahrene Personen zur Verfügung. Die öffentliche Bestellung erleichtert die Suche nach fachlich und persönlich besonders geeigneten Sachverständigen, weil diese überprüft worden sind und auch überwacht werden. Auftraggeber können deshalb darauf vertrauen, dass deren Gutachten unparteiisch, unabhängig und nach bestem Wissen und Gewissen erstattet werden.

Am 1. Februar 2019 bestellte und vereidigte der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer, Bernd Reis, vier weitere Sachverständige (siehe Foto).

Für das **Orthopädietechnikerhandwerk** wurde neu vereidigt: Orthopädietechnikermeister Peter Doppler, Am Löbel 8, 66125 Saarbrücken Siegel Nr. 304

Für das **Metallbauerhandwerk** wurde neu vereidigt: Metallbauermeister Frank Jakob, Obere Hohlstraße 6, 66571 Eppelborn Siegel Nr. 392

Für das **Feinwerkmechanikerhandwerk** wurde neu vereidigt: Feinwerkmechanikermeister Michael Körner, Am Zementwerk 21, 66130 Saarbrücken Siegel Nr. 385

Für das **Elektrotechnikerhandwerk** wurde neu vereidigt: Elektrotechnikermeister Ernst Zell, Lohwies 10, 66793 Saarwellingen Siegel Nr. 345

Nachdem die Bestellzeiten der Sachverständigen zum 31.12.2018 geendet haben, üben die folgenden benannten Sachverständigen ihr Amt nicht mehr aus:

Schornsteinfegerhandwerk: Schornsteinfegermeister Harald Becken, Auf Lohren 49, 66646 Marpingen; Siegel Nr. 316

Maurer- und Betonbauerhandwerk: Dipl.-Ing. Hans-Ludwig Bernardi, Hauptstraße 127, 66128 Saarbrücken; Siegel Nr. 379

Elektromaschinenbauerhandwerk: Elektromaschinenbauermeister Rudolf Daub, Hangstraße 12, 66773 Schwalbach; Siegel Nr. 371

Bestattergewerbe: Herr Rainer Gebhardt, Mühlbachstraße 29, 66497 Contwig; Siegel Nr. 173

Holz- und Bautenschutzgewerbe: Maurer- und Betonbauermeister Ferdinand Hiebel, Auf dem Pöss 7, 66292 Riegelsberg; Siegel Nr. 342

Estrichlegerhandwerk: Estrichlegermeister Christoph Huckert, Rehlinger Straße 25, 66701 Beckingen; Siegel Nr. 378

Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk: Kfz-Technikermeister Marco Muccio, Am Ottenhausener Berg 40, 66128 Saarbrücken; Siegel Nr. 414

Kfz-Technikermeister Albert Schwinn, Im Obstgarten 4, 66701 Beckingen; Siegel Nr. 208

Tischlerhandwerk: Tischlermeister Klaus Rech, Altbachstraße 1, 66629 Freisen; Siegel Nr. 330

Metallbauerhandwerk: Metallbauermeister Josef Wack, Stockwäldchen 9, 66450 Bexbach; Siegel Nr. 377

Fotografenhandwerk: Fotografenmeisterin Pia Weber, Saarbrücker Straße 1, 66564 Ottweiler Siegel Nr. 386

Orthopädietechnikerhandwerk: Orthopädietechnikermeister Torsten Willimzik, Nikolaus-Kallenborn-Weg 8, 66822 Lebach; Siegel Nr. 421

Aktuell werden von der Handwerkskammer des Saarlandes 93 Sachverständige betreut. Die Sachverständigen können auf der HWK-Homepage unter www.hwk-saarland.de in der Sachverständigendatenbank aufgerufen werden. Hier stehen auch weitere Informationen zur Sachverständigentätigkeit bereit. Ansprechpartnerin ist Doris Clohs, Tel.: 0681/ 58 09-105, E-Mail: d.clohs@hwk-saarland.de. **CL**



Die neuen Sachverständigen mit Bernd Reis (r.) und Doris Clohs (v.l.n.r.): Ernst Zell, Michael Körner, Peter Doppler und Frank Jakob.

Kompetenz barrierefreies Bauen erwerben

WEITERBILDUNG: Workshop der HWK am 6. und 13. April.

Aktuell gibt es rund 550.000 barrierearme Wohnungen in Deutschland. Derzeit leben nur etwa fünf Prozent der älteren Bevölkerung in solchen Wohnungen. Der Bedarf an barrierearmen Wohnungen wird bis zum Jahr 2020 auf drei Millionen geschätzt. Um älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, lange selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu bleiben, genügen oft schon kleinere Umbau- und Renovierungsarbeiten. Hier ist ein erster Schritt der kompetente und flexible Handwerksbetrieb gefragt.

Der Qualifizierungs-Workshop der Handwerkskammer des Saarlandes vermittelt Grundlagen zum barrierefreien Bauen, gesetzliche Vorschriften, Informationen zu Förderung, Marketing und vieles mehr. Mit ihm erhalten die Betriebe außerdem die Qualifikation, das Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb“ zu führen. Sie können mit dem Markenzeichen werben und werden in der bundesweiten Datenbank www.generationenfreundlicher-betrieb.de gelistet. Als erste Kammer

bundesweit erfolgt im Saarland zusätzlich eine Eintragung in die regionale HWK-Betriebsdatenbank „Barrierefrei Bauen – komfortabel Leben“. Dort eingetragene Qualitätsbetriebe werden an Privatpersonen, Architekten und sonstige Institutionen und Einrichtungen auf Anfrage vermittelt.

Der nächste Workshop findet am 6. und 13. April jeweils von 8:30 bis 16:00 Uhr in der Akademie des Handwerks, Hohenzollerstraße 47-49, in Saarbrücken statt. Die Gebühr beträgt 280 Euro.

In Kooperation mit Villeroy und Boch (V&B) wird für die Teilnehmer des Workshops zusätzlich ein kostenloser Infotag in Mettlach angeboten. Sie können dort exklusiv die Ausstellung von V&B besichtigen und lernen die praktische Anwendung der Produkte kennen. Weitere Informationen zur Anmeldung geben bei der HWK Gordon Haan, Tel. 0681/5809-138, E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de; oder Elke Borowski, Tel. 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. **GH**